

## Die „Hebräische Druckerei“ – Tiengen, Priestergasse 13

Die „hebräische Druckerei“ ist der älteste, historisch belegte jüdische Gewerbebetrieb in Tiengen. Für eine Kleinstadt wie Tiengen war es Mitte des 16. Jahrhundert absolut ungewöhnlich, eine Druckerei in Ihren Mauern zu beherbergen. Nachdem Johannes Gutenberg um 1450 den Buchdruck erfunden hatte, gab es im deutschen Kaiserreich um 1500 insgesamt erst 62 Druckereien, meist in Bischofs- oder Universitätsstädten. Drucker dürfen zu dieser Zeit durchaus als Pioniere gesehen werden.

Gegründet wurde die Jüdische Druckerei in Tiengen von Eliezer Ben Naphtali Herz Treves (1498-1566), einem angesehenen Schriftgelehrten und Rabbiner aus Frankfurt am Main. Bei einem längeren Aufenthalt in Krakau erhielt er erstmals Einblick in Druckwerkstätten und erkannte die Möglichkeiten des neuen Mediums. Offensichtlich fasste er damals den Entschluss, den Talmud als zentralen Text des Judentums zu drucken, um ihn einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Da in seiner Heimatstadt Frankfurt der Buchdruck für Juden verboten war, gab Herz Treves 1558 sein erstes Buch in Zürich heraus. Wie auch seine späteren Werke war es in Hebräisch gedruckt. Als protestantisch reformierte Reichsstadt und gleichzeitiges Mitglied der Eidgenossenschaft, erfreute sich Zürich einer relativen Unabhängigkeit von Kaiser und Papst. Vermutlich deshalb glaubte Herz Treves, mit Zürich den geeigneten Ort für den Talmud-Druck gefunden zu haben. Seine offizielle Anfrage wurde jedoch abgelehnt. Daraufhin wick er in das nahe gelegene Tiengen aus, damals Zentrum der reichsfreien, nur dem Kaiser unterstellten Herrschaft des Grafen von Sulz. Dieser erlaubte die Ansiedlung der Druckerei, was für ihn eine lukrative zusätzliche Einnahmequelle bedeutete.

Am 30. September 1559 meldete der Vogt Bernhard Segisser von Kaiserstuhl am Hochrhein seinem Herrn, dem Fürstbischof Christof Mechler von Konstanz, dass „die Juden zu Thüengen ein truckerey aufrichten wellen“.

Er berichtet, dass Graf Wilhelm von Sulz, die Errichtung einer jüdischen Druckerei in Tiengen bewilligt habe. Da dies bei der Einwohnerschaft von Tiengen große Besorgnis hervorrufe und Konstanz als zuständiges Bistum betroffen sei,

machte er hiervon Meldung. Am 31. Oktober 1559 antwortet der Bischof sehr salomonisch. Da die Juden in Gnade und Gunst des Kaisers Ferdinand I stünden, müsse ihnen auch das Drucken erlaubt sein, solange sie sich der hebräischen Sprache bedienten. Einschreiten würde er als geistlicher Oberhirte nur bei einem Versuch der Juden, mit Schriften in deutscher Sprache, den „ainfältigen armen schlechten man“ zu beeinflussen und zu verführen. Segisser solle deshalb diskret beobachten, welche Art Bücher in Tiengen gedruckt würden und falls möglich, Exemplare davon nach Konstanz schicken.



Gebäude der ehemals „hebräischen Druckerei“

Bild: G. Kaiser

Seine Druckerei betrieb Herz Treves zusammen mit seinem Bruder Josef Ben Naphtali. Die beiden bezeichnen sich in einer ihrer Züricher Schriften nicht etwa als Herausgeber, sondern als Drucker. Während ihrer Wirkungszeit in Tiengen druckten sie 6 Schriften:

1. Naphtali Herz Treves: *Diqduq tefilla* („Gebetsgrammatik“) kombiniert mit dem Gebetbuch *Malah ha-Arez De'ah*, (Tiingen, Adar II 320). Dieses Werk wurde infolge seiner großen Beliebtheit andernorts mehrfach nachgedruckt.
2. Joseph Ben Eliezer und Naphtali Herz Treves: *Yesod s'irim*, (Tiingen, Tevet 320), ein mystischer Kommentar zum Buch Ruth.

3. Simon Ben Samuel: *Adam sichli*, (ohne Orts- und Druckerangabe, Adar 320), ein Text über die Grundlagen des kabbalistischen Glaubens.
4. Hizqiyya Ben Avraham: *Malki'el*; (Thingen, 320), eine kabbalistische Betrachtung über Lohn und Strafe nach dem Tode
5. Matatya: *Begidat haz-zeman*, (Tihingen, 320), eine Schrift über die Treulosigkeit der Zeit sowie eine Allegorie über die Leiden der Gottesfürchtigen.
6. *Sir hay-yihud*, ein Hymnus über die Einheit Gottes von Yehuda Chassid (1150- 1217), ergänzt durch einen kabbalistischen Kommentar von Yom Tov Lipmann aus Mühlhausen (14./15. Jahrhundert). Druckort und -jahr sind nicht angegeben. Durch einen Drucktypenvergleich konnte dieses Werk der

Zürich rechtfertigte sich damit, dass man nicht alle fahrenden Händler kontrollieren könne, und wies auf seine strenge Zensur hin. Ein wichtiges Argument der Züricher war, dass sie vor kurzem einem gelehrten Juden, der den Talmud in Zürich habe drucken wollen, ein Verbot erteilt hätten. Dieser habe daraufhin beim Grafen von Sulz in Tiengen eine Druckerei eingerichtet; deshalb möge man Zürich für entschuldigt halten. Nachdem alle evangelischen Stände der Eidgenossenschaft zugesichert hatten, dass bei ihnen der Druck antikatholischer Schmähschriften verboten sei, einigte man sich auf eine strengere Aufsicht. Dem Grafen von Sulz schrieb die Eidgenossenschaft am 14. Juli 1560 eine Aufforderung, den Druck des Talmuds zum Erhalt des Friedens und des christlichen Glaubens zu verhindern und die Verbreitung bereits gedruckter Schriften zu verbieten. Obwohl diese Aufforderung in Tiengen offensichtlich nicht umgesetzt wurde, beendeten Eliezer Ben Naphtali Herz Treves und sein Bruder noch im gleichen Jahr ihr kurzes Tiengener Projekt und kehrten nach Frankfurt zurück. Das Gebäude, in dem die Druckerei untergebracht war, ist bis heute nahezu unverändert erhalten.



Tiengener Druckerei zugeordnet werden.  
 Titelblatt der *Begidat haz-zeman*, 1560  
 Quelle: Lit. Vz. [2]

Bis auf das Gebetbuch (1) sind alle Werke kleinformatig gedruckt und umfassen etwa 40 bis 60 Druckseiten. Die Titelblätter sowie die Eingangsworte sind von kunstvollen Holzschnitten umrandet. Auffallend ist die kabbalistische (mystische Tradition des Judentums) Tendenz aller Werke. Das Ende der Tiengener Druckerei kam im Sommer 1560, ausgelöst durch eine Intervention der Schweizer Eidgenossenschaft. Auslöser war ein interner Konflikt. Das katholische Luzern beschuldigte das reformierte Zürich, auf offener Straße den Handel mit antikatholischen Druckpamphleten zugelassen zu haben.



על קדושתו משל חנך	דברי נרן: בן מתאוכן
אם האזן כדי לשיר	מן כליות כי אשתוכן
ומענתה אשתחל לנסך	יסים עשרי דיעה חוקן
ויאכנס לשער	יכה נשורי א
כהיל ונתור	פני שניאות פת
תשל אצר יורם סחלים לנעוד	על עשתי עברו

*Begidat haz-zeman*, Tihingen, 1560: Wortrahmung  
 Quelle: Lit. Vz. [2]

Literaturverzeichnis:  
 [1] Petri, Dieter [1984], *Die Tiengener Juden*  
 [2] Clemens P. Sidorko [2007], *Eliezer Ben Naphtali Herz Treves-Pionier des jüdischen Buchdrucks*